



UNIVERSITÄT
PADERBORN



Professional School
of Education

Das Praxissemester in der Ausbildungsregion der Universität Paderborn: Philosophie/ Praktische Philosophie

**Informationen für Studierende, Lehrende,
Ausbilder*innen und Mentor*innen**





Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Konzeption und Intention des Praxissemesters im Unterrichtsfach Philosophie / Praktische Philosophie.....	3
Aktivitäten, Struktur und Umfänge im Unterrichtsfach Philosophie/ Praktische Philosophie.....	3
Lernort Schule.....	3
Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL).....	5
Lernort Universität.....	6
Das Portfolio.....	7
Das Praxissemester im Unterrichtsfach Philosophie / Praktische Philosophie im Überblick	8
Ansprechpartner*innen des Fachverbands Philosophie / Praktische Philosophie.....	9



Einleitung

Die vorliegende Konzeption des Praxissemesters im Unterrichtsfach Philosophie/ Praktische Philosophie wurde vom Fachverbund Philosophie erarbeitet, der aus Vertreter*innen des Instituts für Philosophie der Universität Paderborn, der ZfsL in Paderborn und Detmold sowie Lehrkräften verschiedener Schulformen besteht. Das vorliegende Konzept stellt die Anforderungen im Fach Philosophie/ Praktische Philosophie für alle Studiengänge dar. Dabei ist vorgesehen, dass die Ausbildungsbausteine an den Lernorten Schule und ZfsL nach Schulformen getrennt durchgeführt werden, während das Vorbereitungsseminar, das Begleitseminar und das Begleitforschungsseminar am Lernort Universität schulformübergreifend angeboten werden.

Konzeption und Intention des Praxissemesters im Unterrichtsfach Philosophie / Praktische Philosophie

Ziel des Praxissemesters ist es, Grundelemente zur Planung eines guten Philosophieunterrichts kennenzulernen, zu reflektieren und anzuwenden, die Institution Schule und den Philosophieunterricht aus (fach)wissenschaftlicher und fachdidaktischer Sicht zu hinterfragen sowie Unterrichts- und Schulerfahrungen zum Ausgangspunkt für Fragen an die Theorie zu nehmen – und so ein reflektiertes Selbstbewusstsein als Philosophielehrer*in zu entwickeln.

Aktivitäten, Struktur und Umfänge im Unterrichtsfach Philosophie/ Praktische Philosophie

Lernort Schule

Die Studierenden verbringen mindestens 15 Zeitstunden an i.d.R. 4 Tagen in der Woche in ihren Praktikumschulen. Von dieser Präsenzzeit sammeln sie i.d.R. in 5 Schulstunden in der Woche Erfahrungen im Unterrichtsfach Philosophie/ Praktische Philosophie durch Hospitationen und die (anteilige) Übernahme von Unterricht.

Insgesamt sollten die Studierenden während des Praxissemesters in den Fächern Philosophie / Praktische Philosophie mindestens 25 Unterrichtsstunden mit Vor- und Nachgesprächen durchführen; als voll anrechnungsfähige Unterrichtsstunden zählen auch eigenständig geleistete Elemente einer Unterrichtsstunde (z.B. ein Einstieg). Dem Prinzip eines sukzessiven Kompetenzaufbaus entsprechend werden die Anforderungen an die Unterrichtsplanung der Studierenden im Laufe des Praxissemesters zunehmend gesteigert: Die Studierenden planen und führen ihren Unterricht zunächst als Einzelstunden durch. Dann konzipieren sie mindestens ein Unterrichtsvorhaben von mindestens 5 Stunden.



Im Einzelnen stellen sich die Lerngelegenheiten und Anforderungen am Lernort Schule für die Studierenden im Praxissemester im Fach Philosophie / Praktische Philosophie wie folgt dar:

<p>Lerngelegenheiten im Fach</p> <p>Hinsichtlich der zeitlichen Struktur am Lernort Schule sind die Ausführungen im Allgemeinen Teil der Infobroschüren zum Praxissemester zu beachten. In Bezug auf die Unterrichtsfächer ist eine zeitliche Ausgewogenheit bestmöglich anzustreben (vgl. S. 8).</p>
<p>Die Studierenden beginnen mit Hospitationen bei unterschiedlichen Lehrkräften und setzen diese auch im weiteren Verlauf des Praxissemesters fort.</p>
<p>Die Studierenden führen unter Begleitung der jeweiligen Ausbildungslehrkraft Unterricht durch, der sich ggf. zunächst auf Stundenteile, zunehmend auf ganze Einzelstunden bezieht.</p>
<p>Die Studierenden konzipieren ein Unterrichtsvorhaben im Umfang von mind. 5 Unterrichtsstunden und führen dieses überwiegend selbstständig durch.</p>
<p>Das Unterrichtsvorhaben beinhaltet i.d.R. auch die Planung, Durchführung und Auswertung einer Leistungskontrolle und -bewertung. Alternativ erfolgt die Durchführung einer Leistungskontrolle und -bewertung in einem anderen unterrichtlichen Kontext.</p>
<p>Die Studierenden führen in jedem vom ZfsL begleiteten Fach eine Unterrichtsstunde durch mit anschließender Unterrichtsberatung seitens des ZfsL. Ggf. nimmt hieran auch ein*e Lehrende*r der Fachdidaktiken der Universität teil.</p>
<p>Die Studierenden nehmen als Gast an mind. einer Unterrichtsberatung bei anderen Studierenden oder bei Lehramtsanwärter*innen oder an mind. einer Gruppenhospitation teil.</p>
<p>Die Studierenden nehmen an dem Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG) teil, an dem je eine an der Ausbildung beteiligte Person des ZfsL und der Schule und ggf. der Universität teilnehmen.</p>

In den Schulen werden die Studierenden von Lehrkräften begleitet, die als professionelle Ansprechpartner*innen den Studierenden zur Verfügung stehen und die deren Lernprozesse zugleich konstruktiv und kritisch begleiten.

In den Fächern Praktische Philosophie und Philosophie haben die Mentor*innen folgende Aufgaben:

- Bereitstellungen von Hospitationsmöglichkeiten in den Fächern Praktische Philosophie und Philosophie mit Vor- und Nachgesprächen,
- Anleitung und Unterstützung bei den ersten Unterrichtsversuchen (auch im Rahmen von Teamteaching o. Ä.),
- Durchführung von Vor- und Nachgesprächen mit philosophiedidaktischen Schwerpunkten im Zusammenhang mit den Unterrichtsvorhaben sowie
- Unterstützung bei der Erkundung der Handlungsfelder einer Philosophielehrkraft in der Schule.



Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL)

Das ZfsL bietet den Studierenden verschiedene Einführungen während der ersten fünf Wochen des Praxissemesters an. Die Einführungen beginnen in der ersten Woche des Praxissemesters mit einer allgemeinpädagogischen *Veranstaltung zum Thema*: „Wie wende ich das theoretische Wissen um guten Unterricht auf die Praxis an?“ Hier wird das theoretische Wissen um guten Unterricht (bildungstheoretische Ansätze sowie Ergebnisse der empirischen Unterrichtsforschung) z.B. unter Nutzung von Videomitschnitten oder Simulationen unter allgemeinpädagogischer Perspektive erarbeitet und auf die unterrichtliche Praxis bezogen.

Durch das Fachseminar Philosophie / Praktische Philosophie des ZfsL erfolgen zwei Praxis-Einführungen. In der ersten Einführung: „Wie plane ich Unterrichtsvorhaben im Philosophieunterricht? – Exemplarische Arbeit an Planungsaufgaben von Studierenden“ lernen die Studierenden zentrale Bereiche des Lehrer*innenhandelns und Grundzüge der Planung von philosophischen Lernprozessen kennen. Gemeinsam planen die Studierenden im Rahmen dieser Veranstaltung auf der Grundlage der Vorgaben der Kernlehrpläne für die Fächer Philosophie und Praktische Philosophie sowie bewährten Lehrwerken und Unterrichtsmaterialien philosophische Lernprozesse.

Die zweite philosophiedidaktische Einführung „Wie gestalte ich Standardsituationen im Philosophieunterricht mithilfe von philosophiedidaktischem Wissen? – Fachspezifische Standardsituationen des Lehrerhandelns“ thematisiert zentrale Elemente des Handwerkzeugs einer Philosophielehrkraft im Fachunterricht.

Die Organisation der fachdidaktischen Einführungen erfolgt so, dass jede bzw. jeder Studierende auch an den Einführungen ihres bzw. seines anderen Faches teilnehmen kann.

Neben der Planung und didaktischen Reflexion von Philosophieunterricht ist die Unterrichtsberatung ein weiterer Schwerpunkt der Fachseminararbeit im Rahmen des Praxissemesters. Die Fachleiter*innen des ZfsL für das Fach Philosophie führen bei jeder bzw. jedem Studierenden einen Unterrichtsbesuch mit anschließender Reflexion und Beratung durch. Dieser Unterrichtsbesuch soll möglichst früh - nach Möglichkeit vor dem Ende der ersten Hälfte des Praxissemesters - erfolgen, damit die Studierenden die Möglichkeit erhalten, die Ergebnisse der Unterrichtsberatung bei weiteren Planungen und Durchführungen von Unterrichtsvorhaben im Rahmen des Praxissemesters berücksichtigen zu können.

Zur Erweiterung der Analyse- und Reflexionskompetenz sollte, wenn möglich, jede bzw. jeder Studierende an einer weiteren Beratung durch eine*n Fachleiter*in des ZfsL für das Fach Philosophie teilnehmen. Dazu können neben Beratungen bei anderen Teilnehmenden des Praxissemesters auch, soweit sich dies ermöglichen lässt, Unterrichtsbesuche der Fachleiter bei Lehramtsanwärter*innen und -anwärtern für das Fach Philosophie genutzt werden.

Nach den Einführungsveranstaltungen in den ersten fünf Wochen nehmen die Studierenden im Praxissemester an drei weiteren von den Ausbildern des ZfsL angebotenen Block- bzw. Einzelveranstaltungen zu den Themen: „Unterrichtsanalyse“, „Kollegiale Fallberatung“ und „Einführung in Erziehungsprobleme“ teil.

Am Ende des Praxissemesters ist vorgesehen, dass die Studierenden im Praxissemester unter Beteiligung eines*einer Ausbilder*in des ZfsL ein Bilanz- und Perspektivgespräch durchführen. Als Grundlage für dieses Gespräch kann u. a. auf das von den Studierenden zu führende Portfolio zurückgegriffen werden.



Lernort Universität

Am „Lernort Universität“ werden einerseits Seminare angeboten, die das Praxissemester vorbereiten und nachbereiten. Andererseits werden Seminare angeboten, die das Praxissemester begleiten und aus dem sog. Begleitseminar und dem sog. Begleitforschungsseminar bestehen.

Während die Teilnahme am Begleitseminar obligatorisch ist, kann das Begleitforschungsseminar auch im anderen Unterrichtsfach oder im Fach Bildungswissenschaft absolviert werden.

Die Zielsetzungen und damit verbundenen Inhalte der Seminare sind die folgenden:

a) Seminare zur Vor- und Nachbereitung des Praxissemesters

Das Ziel der fachdidaktischen Seminare besteht darin, die Studierenden mit methodisch -didaktischen Prinzipien guten Philosophieunterrichts und curricularen Vorgaben des Faches vertraut zu machen.

Neben Seminaren, die fachdidaktische Grundkenntnisse vermitteln, gibt es auch solche, die auf die Anwendung fachdidaktischen Wissens gerichtet sind, z.B. in Form des Erlernens der Konzipierung von Unterricht (Formulierung von Lernzielen, Gestaltung von Phasenübergängen/„Gelenkstellen“, Formulierung von Aufgabenstellungen und unterrichtsleitenden Fragen im Hinblick auf eine philosophische Gesprächsführung usw.). Darüber hinaus werden Seminare angeboten, die sich in einer vertieften Weise verschiedenen Wissensgebieten zuwenden (z.B. Methoden des Philosophieunterrichts; Philosophieren mit Kindern; Arbeit mit Texten von Philosophinnen), speziell philosophiedidaktische Fragestellungen aufgreifen (z.B. Begründungen des Philosophieunterrichts) oder die in ihrem problemorientierten Zugriff auf philosophische Themen dazu geeignet sind, in Unterrichtsreihen für die Schule didaktisch transformiert zu werden – und damit Alternativen zu den in Schulbüchern konzipierten Unterrichtsreihen darstellen können.

Außerdem stehen für die Nachbereitung des Praxissemesters die in der Fachdidaktik Tätigen in Form eines persönlichen Gesprächs zur Verfügung.

b) Begleitseminar

Ziel dieses Seminars ist es, das bereits am ZfsL erworbene fachdidaktische Wissen zu vertiefen, indem die Studierenden bei der Planung ihrer Unterrichtsvorhaben individuell betreut werden. Im Unterschied zum Einführungsseminar am ZfsL, das praktisches Unterrichtshandeln im Rahmen von Micro-Teaching und unterrichtspraktischen Simulationen einübt, werden im Begleitseminar Fragen der didaktischen Transformation an den konkreten Unterrichtsvorhaben diskutiert, Probleme bei der Formulierung von Lernzielen im persönlichen Austausch erörtert und Hilfestellung bei Schwierigkeiten einer sinnvollen Verbindung einzelner Inhalte mit Methoden, Medien und Sozialformen, bei der Gestaltung von Phasenübergängen, der Verknüpfung von Unterrichtsstunden zu Unterrichtsreihen usw. gewährt. Darüber hinaus sollen Schulbuchtexte, die die Studierenden in ihren Unterricht einzusetzen planen, in der vorliegenden Kürzung einer fachwissenschaftlichen Analyse unterzogen werden.

c) Begleitforschungsseminar

Es ist das Ziel des sog. forschenden Lernens, wissenschaftliches und berufspraktisches Wissen zu verbinden. Die Verbindung geschieht in Form wechselseitiger Durchdringung. Praktisches Handeln soll durch wissenschaftliches Wissen erklärt, begründet oder in Frage gestellt werden können, theoretisches Wissen am praktischen Beispiel anschaulich gemacht werden, ggf. kritisiert und modifiziert werden können.

Aufgabe der Studierenden ist es, sich ein Thema im Praxisfeld „Schule“ auszuwählen und dieses wissenschaftlich zu erschließen. Das Thema kann sich explizit auf den Philosophie- und Ethikunterricht beziehen, muss es aber nicht.



Studienprojekte könnten z.B. Folgendes beinhalten:

- Aufbau und Struktur von Philosophie- oder Ethikschulbüchern,
- Formen des Einsatzes von Philosophie- oder Ethikschulbüchern (und Bildern/ Filmen/Comics/Rollen-
spielen) im Unterricht unter Bezug auf philosophiedidaktische und -methodische Fragestellungen,
- Konzeption einer Unterrichtsreihe zu einer Ganzschrift im Rekurs auf philosophiedidaktische und -
methodische Fragestellungen,
- Untersuchungen zu philosophischen Themen/Methoden, ausgerichtet auf den Zuwachs von philoso-
phischen Interessen/Kompetenzen,
- Untersuchungen zu Kommunikations- und Interaktionsformen zwischen Lehrer*innen und Schü-
ler*innen unter Berücksichtigung von Kommunikations-, Interaktions- und Handlungstheorien,
- Darstellung der Entwicklung von Disziplinarsystemen, der Praktiken von Kontrolle und Strafe in der
Schule,
- Darstellung der Entwicklung der Schule im Kontext von Demokratietheorie und politischer Philoso-
phie.

Die Erschließung des gewählten Themas erfolgt nach fachwissenschaftlichen Kriterien. Auch empirische For-
schungsmethoden können dabei Anwendung finden. Forschungsergebnisse aus Untersuchungen mit quali-
tativen Methoden (Interview, Erfahrungsbericht, Tagebuch), quantitativen Methoden (Fragebogen) oder bei-
den sollen in Anbindung an philosophische Literatur bzw. fachdidaktische und fachwissenschaftliche Theorie
ausgewertet werden.

Aufgabe der Lehrenden ist es, die Forschungsprozesse zu begleiten. Im Seminar sollen die verschiedenen
Projekte vorgestellt und diskutiert werden. Hilfe wird bei der Auswahl heranzuziehender Literatur angeboten
und Unterstützung bei allen forschungsmethodischen Fragen gewährt.

Das Portfolio

Durch das Lehrer*innenausbildungsgesetz des Landes NRW sind Portfolios über die Praxiselemente der uni-
versitären Ausbildung und der zweiten Phase der Lehrer*innenausbildung vorgeschrieben (LABG § 12). Das
Portfolio soll in der Lehrerausbildung als Dokumentations- und Reflexionsinstrument dienen, das den indivi-
duellen berufsbiographischen Lernprozess abbildet. Es wird deshalb, wie es in der Lehramtszugangsverord-
nung heißt: „in der Regel ab Beginn des Eignungspraktikums bis zum Ende der Ausbildung geführt.“ (LZV §
13).

Im Laufe des Studiums und während des Vorbereitungsdienstes in der zweiten Phase der Lehrer*innenausbil-
dung sollen mithilfe des Portfolios die einzelnen Praxiselemente der Ausbildung dokumentiert und die mit
ihnen verbundenen Erfahrungen reflektiert werden. Das Ziel der Portfolioarbeit ist, die Ausbildung in der ers-
ten und zweiten Phase als zusammenhängenden berufsbiographischen Prozess zu dokumentieren und damit
der Selbstreflexion zugänglich zu machen.

Das Portfolio besteht aus einem öffentlich zugänglichen Dokumentationsbereich und einem persönlich ge-
schützten Bereich. Im Dokumentationsbereich befinden sich alle Nachweise, die die angehenden Lehrkräfte
in den jeweiligen Praxisphasen erbracht haben. Diese Dokumente sind insofern öffentlich, als dass sie für an
der Ausbildung Beteiligte (z.B. Dozent*innen, Mitarbeiter*innen des Prüfungsamtes oder des ZfSL) zur Einsicht
zur Verfügung stehen. Für das Praxissemester im Fach Philosophie / Praktische Philosophie müssen folgende
Nachweise im Dokumentationsbereich des Portfolios enthalten sein:

- formelle Dokumente wie Anmeldungen und Schulzuweisungen,
- Übersichten über Hospitationen, Unterrichtsversuche und Unterrichtsvorhaben in Form einer Auflis-
tung.

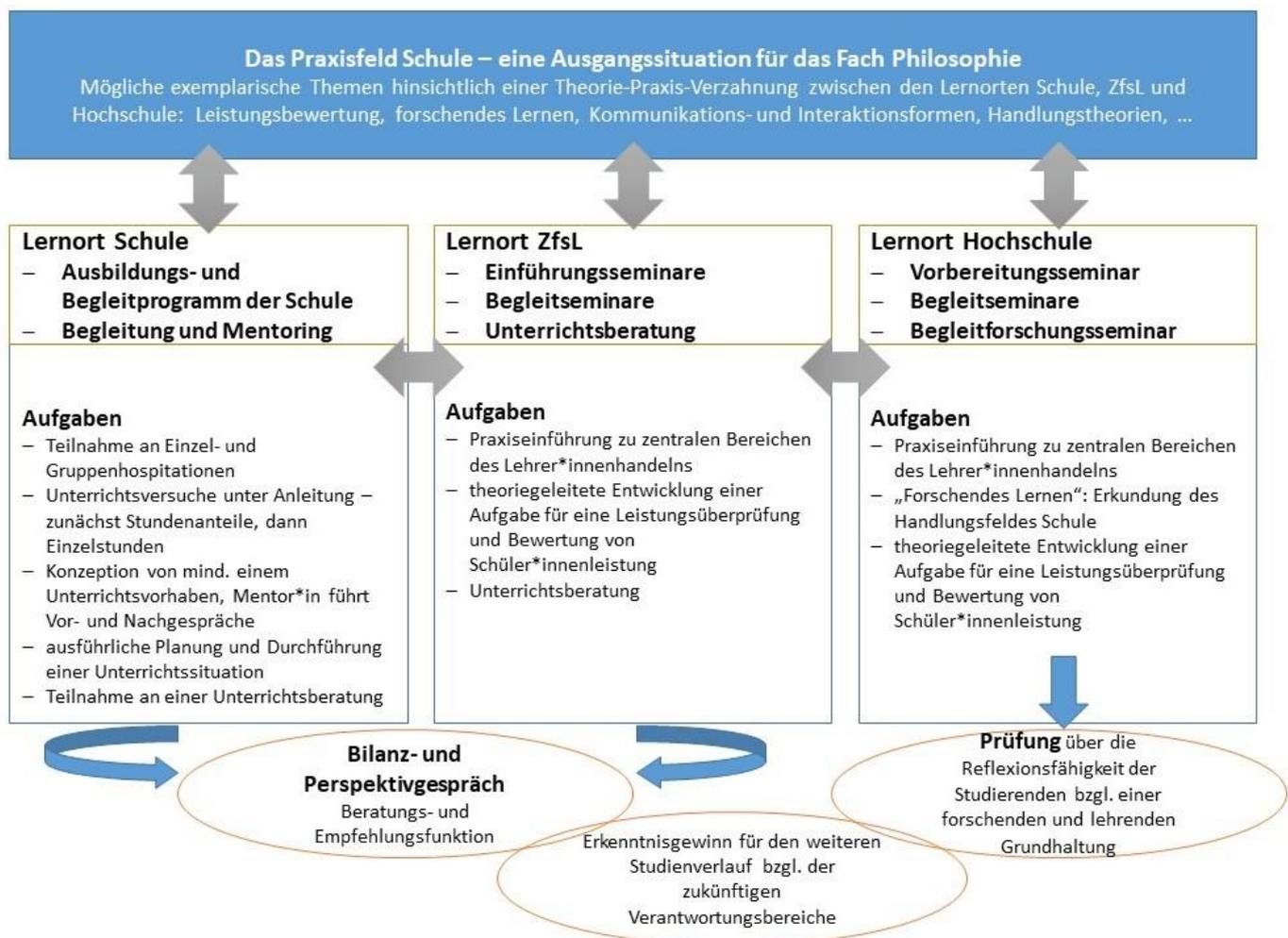
Der nicht öffentliche Teil des Portfolios dient in erster Linie der persönlichen Reflexion und Selbstklärung. Er
ist Eigentum der angehenden Lehrkräfte, d. h., dass sie allein über die Verwendung dieser Schriftstücke



entscheiden. Im Zusammenhang mit dem Praxissemester im Fach Philosophie / Praktische Philosophie sollte der eigene Kompetenzerwerb und die persönlichen Entwicklungsaufgaben reflektiert werden z.B. durch:

- Zusammenfassungen der Ergebnisse der durchgeführten Unterrichtsberatungen,
- schriftliche Auswertung des Forschungsprojekts und
- Darstellung von Erfahrungen und Situationen, die während des Praxissemesters an den Lernorten Schule, Universität und ZfsL für die eigene berufsbiographische Entwicklung als bedeutsam erlebt worden sind.

Das Praxissemester im Unterrichtsfach Philosophie / Praktische Philosophie im Überblick





Ansprechpartner*innen des Fachverbands Philosophie / Praktische Philosophie

Prof. Dr. Vanessa Albus
(Universität Paderborn)

albusv@mail.uni-paderborn.de

Dr. Daniela Zumpf
(Universität Paderborn)

daniela.zumpf@upb.de

Dr. Romy Brüggemann
(ZfsL Detmold)

romy.brueggemann@zfsL-detmold.nrw.schule

Claudia Köhler
(ZfsL Paderborn)

claudia.koehler@zfsL-paderborn.nrw.schule

Frank Radke
(ZfsL Paderborn)

frank.radke@zfsL-paderborn.nrw.schule

Dr. Christian Schönherr
(ZfsL Paderborn)

christian.schoenherr@zfsL-paderborn.nrw.schule